

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nro. 129.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M 60 S, für den Bezirk 2 M, außerhalb des Bezirkes 2 M 10 S.

Samstag den 3. November

Inserationsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S, bei mehrmaliger je 6 S.

1877.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate November und Dezember nehmen alle Postämter und Postboten an.

Eisenbahnzüge der Station Nagold.

Nach Calw: 6,59, 10,49, 3,55, 5,27, 9,33.
Nach Horb: 5,5, 8,30, 11,35, 3,25, 7,4, 11. Ant.

Postverbindungen:

Nagold—Altenstaig—Pfalzgrafenweiler—Dornstetten.

	Norm.	Norm.	Nachm.	Nachm.
Aus Nagold	8,30	11,40	7,00	11,10
in Altenstaig	10,10	1,40	9,5	12,35
aus Altenstaig	10,30	—	9,15	—
in Pfalzgrafenweiler	11,45	—	10,40	—
aus Pfalzgrafenweiler	11,30	—	—	—
in Dornstetten	—	—	1,5	—
aus Dornstetten	1,45	—	—	—
in Pfalzgrafenweiler	3, —	—	—	—
aus Pfalzgrafenweiler	3,30	—	—	3,5
in Altenstaig	4,30	—	—	4,5
aus Altenstaig	4,40	8, —	1,35	4,45
in Nagold	6,35	9,40	3,5	6,35

Nagold—Herrenberg.

	Norm.	Nachm.	aus Herrenb.	Norm.	Nachm.
aus Nagold	11,35	7,30	aus Herrenb.	4,45	3,15
in Herrenberg	1,30	9,10	in Nagold	6,30	5, —

Nagold—Haiterbach.

	Nachm.	aus Haiterbach	Nachm.
aus Nagold	7,30	aus Haiterbach	1,45
in Haiterbach	8,45	in Nagold	3, —

Nagold—Ergenzingen.

	Norm.	aus Ergenz.	Norm.
aus Nagold	8,40	aus Ergenz.	4,45
in Ergenzingen	10,40	in Nagold	6,30

Zur allgemeinen politischen Lage.

D.V.C. In Asien sowohl wie in Bulgarien hat sich die militärische Lage der Russen in letzter Zeit bedeutend günstiger gestaltet. Nicht nur, daß Karas bombardirt und schon über eine Capitulation dieser Festung verhandelt wird, auch Plewna ist jetzt von den russischen Truppen vollständig eingeschlossen, die Bezwingung Osman Pascha's durch Ausschungerung mithin nur eine Frage der Zeit. Schon längst England an zu fürchten, daß es sich den Hoffnungen auf einen nachhaltigen Widerstand der Türkei zu vorzeitig hingeben, und sucht daher die Pforte zu Friedensverhandlungen geneigt zu machen. Der englische Botschafter in Konstantinopel soll denn auch wirklich schon vom Sultan den Auftrag bekommen haben, seine Regierung um Vermittlung des Friedens anzugehen. Jedemfalls hat England bei verschiedenen Höfen angeklopft, bisher aber überall die Antwort erhalten, daß die Entscheidung bis auf Weiteres noch dem Schwerte zukomme. In der That ist es nur allzu begreiflich, daß der gegenwärtige Augenblick nicht zu Friedensverhandlungen paßt. Rußland ist durch seine jüngsten Erfolge offenbar wieder kriegslustiger und anspruchsvoller geworden. Der Tod des zum kaiserlichen Hause gehörenden Prinzen Sergius Leuchtenberg, sowie die zahllosen Opfer, die der Krieg bisher gefordert, machen es dem Kaiser unmöglich, ohne einen greifbaren Gewinn nach Hause zurückzukehren. Und wenn noch ein Zweifel darüber obwalten könnte, daß die russische Regierung fest entschlossen ist, das begonnene Werk zu einem siegreichen Ende zu führen, so würde er durch die neueste hochbedeutsame Nachricht gehoben, daß Fürst Goriskasoff mit der Ausarbeitung einer Verfassung für das russische Reich beschäftigt sei — die leitenden Kreise Rußlands würden einen so außergewöhnlichen Schritt gewiß nicht thun, wenn sie nicht die Absicht hätten, sich die Sympathie der Bevölkerung für die Weiterführung des Kampfes während einer vielleicht noch langen Zeit zu sichern.

Glücklicher Weise tritt die Eventualität einer

activen Einmischung der Großmächte je länger um so mehr in den Hintergrund: selbst Serbiens und Griechenlands Eintritt in die Action wird weder Oestreich noch England veranlassen, aus ihrer bisherigen Neutralität herauszutreten. Der europäische Friede würde daher auch bei einer längeren Fortdauer des orientalischen Krieges vollkommen gesichert sein, wenn derselbe nicht fortwährend von Rom und Paris her bedroht schiene. Daß man im Vatican gegenwärtig weniger friedfertig und versöhnlich ist als je, geht aus den neuesten feindlichen Schritten der Curie gegen die italienische Regierung und aus dem Umstande, daß man dort daran denkt, den entragtesten Deutschenbasser, den Cardinal Ledochowski, zum Nachfolger Pius' IX. zu machen, deutlich genug hervor. In Frankreich wird aber die Lage von Tag zu Tag verwirrt, mit der Rathlosigkeit der Regierung also auch die Versuchung zu einem Gewaltstreich immer stärker. Man sollte freilich meinen, der Marshall-Präsident könne es vernünftiger Weise gar nicht wagen, einer Kammer, in welcher seine erbitterten Gegner über mehr als 2/3 aller Stimmen verfügen, feindlich entgegenzutreten, um so weniger, da er auch des Senates nicht für alle Fälle sicher ist. Auch die auswärtigen Regierungen lassen es wahrscheinlich, trotz aller Zurückhaltung, nicht daran fehlen, ihn vor allzu großer Nachgiebigkeit gegen den Vatican zu warnen. Hat doch längst ein officielles deutsches Organ die aufrichtig liberale Republik für die beste Bürgschaft des Friedens erklärt und die Mahnung hinzugefügt, die Factoren, welche in Frankreich so eifrig darnach streben, anderen Gestaltungen die Wege zu ebnen, möchten es sich wohl überlegen, ob mit dem Gelingen ihrer Pläne nicht auch jene freundschaftlichen Beziehungen erschüttert würden, welche zu erhalten und zu befestigen insbesondere in Deutschland von Jedermann gewünscht werde! Leider entscheidet nur, wie die Geschichte zur Genüge beweist, über Frankreichs Schicksal weniger die politische Vernunft und Besonnenheit, als die nationale Selbstliebe, der religiöse Fanatismus. Mac Mahon hat im gegenwärtigen Augenblick — gewiß nicht ohne Absicht — die Vertreter Frankreichs an allen großen Höfen um sich versammelt. Aus ihrem Munde kann er vernehmen, daß eine „Regierung des Kampfes“ nur einen einzigen Freund in Europa haben würde: den Vatican. Möge er denn, nachdem er im Jahre 1870 selbst die bittere Erfahrung gemacht, daß der bloße Segen des „Unsehbaren“ nicht hinreicht, um ein Land vor Niederlagen zu bewahren, jetzt klug genug sein, um das Schicksal nicht zum zweiten Mal in einem Kampfe zu versuchen, in welchem Frankreich und Deutschland allein gegenüberstehen würde!

Tages-Neuigkeiten.

Seine königliche Majestät haben auf die in höchst-hohem Patronat befindliche katholische Pfarrei Bollmaringen, Dehans' Hord, den ehemaligen Verweser derselben, Reiter, gnädigst ernannt.

Storben: den 30. Okt. zu Horb Peter Krauter, früherer Oberamtsdiener in Nagold, 74 Jahre alt.

Stuttgart, 30. Okt. Der Fleischverbrauch ist beunruhigend auch ein Maßstab zur Schätzung des Wohlstandes der arbeitenden Volksklasse. Je nachdem er ab- oder zunimmt, schließen wir auf Ab- oder Zunahme des Wohlstandes. Während im Jahr 1875 in Stuttgart nahezu 10 Millionen Pfund Fleisch (48,000 Rälber und Schafe nicht gerechnet) verzehrt wurden, war der Verbrauch im Jahr 1876 um 285,569 Pfund weniger. (D. B.)

Stuttgart, 31. Okt. Gestern Abend um 9 Uhr wurde Feuerlärm gemacht; es brannte in dem Hause Rothe-straße Nr. 28, dem Weinhändler Moritz Hirschfelder gehörend, in einem Magazin, das von Julius Hochberger zur Lagerung von Weiß- und Wollwaren benützt war. Die Flammen schlugen mächtig zu den Fenstern des Magazins heraus, ergriffen auch das Treppenhaus und drohten überhaupt eine bedeutende Ausdehnung zu gewinnen, es gelang jedoch der energischen Thätigkeit der

rasch herbeigeeilten Feuerweh'r den Brand in kurzer Zeit zu löschen. Das Parterrelokal ist angebrannt, und die darin befindlichen Waren theilweise zerstört, auch Mobiliar der Hausbewohner theilweise verbrannt. Ueber die Entstehungsbursache des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes. (R. T.)

Von der Keutlinger Alb. Ein Fall der Vergiftung durch Belladonna, der im Lauf dieser Woche in Genkingen vorkam, dürfte in gegenwärtiger Jahreszeit Eltern und Lehrer bewegen, die Kinder und Schüler mit der Tollkirsche bekannt zu machen und vor dem Genuß dieser Beeren ernstlich zu warnen. Dieß schon deshalb, da gegenwärtig diese Beeren reif sind und die Kinder viel im Walde sich aufhalten, um „Büchsele“ aufzulesen. Ein Knabe von Genkingen, 3 Jahre alt, kostete in dieser Woche von dieser gefährlichen Frucht. Bald darauf zeigten sich an ihm die bekannten Anzeichen der Vergiftung durch Belladonna. Den Bemühungen des herbeigerufenen Arztes gelang es glücklicherweise noch, den Kleinen dem Tode zu entreißen.

Berlin, 1. Nov. Die Wiederaufnahme der Zollconferenz ist beschlossen; Oestreich wünscht unter der Bedingung der meistbegünstigten Nation abzuschließen. Zur Sicherstellung des Zoll-Caricells über den freien Rohstoff-Import nach Deutschland macht es letzterem ein Zugeständniß hinsichtlich der Appretur. Im Ab-lehnungsfall tritt ein Provisorium ein, bezw. der autonome Tarif. (R. T.)

Berlin. Nach dem nächstjährigen Etat der Münzverwaltung ist angenommen worden, daß in dem nächsten Etatsjahre (1878—1879) zur Ausmünzung kommen: 150 Millionen Mark in Gold-Münzen, nemlich 100 Millionen in Doppel-Kronen und je 25 Mill. in Kronen und Halb-Kronen; 1,440,000 M. in Nickel-Münzen, nemlich 1,080,000 in Rehn- und 360,000 in Künf-Pfennigstücken; endlich 1,085,000 M. in Kupfer-Münzen, nemlich 950,000 in Zwei- und 135,000 in Ein-Pfennigstücken, zusammen also für 152,525,000 Mark, wobei, wie man sieht, die Silber-Münzen ganz ausgeschlossen sind.

In der stürmischen Debatte über die bedrohten Reformen im preuß. Abgeordnetenhaus sind alle Parteien zum Wort gekommen und alle haben ihr Herz ausgeschüttet. Dem erregten Schauspiel fehlte nur der Held, um den sich alles gruppirt und den alle vor Augen hatten — Bismarck. Wir würden anders sprechen, sagte Windthorst, halb ärgerlich, halb erleichtert, wenn Er selber da wäre. Dann würde er auch schwerlich das Wort gewagt haben gegen die Minister: „Sie sind alle die Commis des Ministerpräsidenten.“ Frei-müthiger, würdiger und constitutioneller konnte Niemand sprechen als dies die Minister Camphausen und Friedenthal wiederholt gethan haben. Ihre Erklärungen geben Gewähr dafür, daß, so lange diese Minister am Ruder sind, unsere Reformpolitik sicher weiter geführt wird. Soweit also haben die Debatten zur Klärung der Lage beigetragen. Aber nur so lange, in der Hauptsache bleibt die Lage unsicher und dunkel wie vorher. Camphausen und Friedenthal bieten für ihre Personen gute Garantien. Dem Lande kommt es aber vor allem darauf an, Erklärungen und Bürgschaften von der „leitenden“ Stelle zu erhalten. Diese aber blieb im Hintergrunde, umgeben von allen Rächseln, die nicht Preußen allein, sondern ganz Deutschland schon lange beschäftigen.“

Im preußischen Abgeordnetenhaus sind, wie wir schon kurz gemeldet, aus Anlaß der Beurteilung des Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern lebhaftere Debatten statt. Die Centrumsfraction benutzte die Gelegenheit, um im Bande mit der Fortschrittspartei Klagen über einen Frontwechsel der gesammten innern Politik und den Mangel einer festen Organisation innerhalb des Ministeriums zu erheben. Die Minister Friedenthal und Camphausen erklärten dagegen, daß alle Minister die Verantwortung



lichkeit für die Beurlaubung des Grafen Eulenburg übernahmen und von einer Sistierung der Verwaltungsreform nicht die Rede sei, dieselbe vielmehr im Sinn und Geist der Kreisordnung stetig weitergeführt werden solle. Desgleichen versicherte der Abgeordnete von Sybel im Austrage des Fürsten Bismarck, daß dieser an keine Reaction denke, sondern im Gegentheil beschloss habe, die Kreis- und Gemeindeordnung in allen Provinzen, auch in Rheinland und Westfalen, je nach den localen Bedürfnissen und mit den durch die Sicherheit des Staates gebotenen Cautele durchzuführen. Unter diesen Umständen fand weder der Tadelantrag der Fortschrittspartei, noch die Forderungen des Centrums die Zustimmung des Hauses.

Die Kreuz. schließt einen Artikel zur Lage mit den Worten: Zweierlei scheint Bismarck zu wollen: 1) ein verkürztes Tempo der Durchführung der Verwaltungsreform, bis die in der Provis hervorgetretenen Mängel angemessen beseitigt sind; 2) eine durchgreifende Reform des Steuerwesens im Reiche und in Preußen im Anschluß an ein indirektes Steuersystem. Letzteres hat Bismarck bereits unverhohlen ausgesprochen, aber er wird Belides mit den Liberalen nicht erreichen. — Die Staatsbahnangelegenheit, welche beim Landtag eingebracht ist, bezieht sich auf 126,745,000 M.

Der Entwurf einer Anwaltsordnung für das deutsche Reich ist so weit gediehen, daß er voraussichtlich im Laufe des nächsten Monats den Bundesrath beschäftigen wird.

In Düsseldorf wird am 5. Nov. eine aus vielen rheinischen Orten zu beschickende große Versammlung stattfinden, um eine Adresse an den Kaiser und eine Petition an den Landtag für Aufhebung der Waigeseze zu beschließen.

Aus Westfalen wird der Kreuz. geschrieben: Es geht ein wenig besser, so lautet das Urtheil sachverständiger Männer aus den Industriebezirken. Die Baugewerke und Fabriken haben mehr zu thun und fangen an, abgelehnte Arbeiter wieder anzunehmen.

Wien, 31. Okt. Die Polit. Corr. meldet aus Konstantinopel vom 30. Okt., die bisherige zuverlässige Stimmung in den Kreisen der Porte habe den ernstesten Besorgnissen Platz gemacht; namentlich ließen die Meldungen aus Plewna die Möglichkeit einer Katastrophe als näher gerückt erscheinen.

Aus Böhmen fahren täglich viele schwerbeladene Schiffe auf der Elbe nach Sachsen, sie führen Obst: Äpfel, Birnen und namentlich Zwetschgen aus, deren Ernte dieses Jahr eine ungewöhnlich reiche ist.

Paris, 31. Okt. Der Vorstand des linken Centrums der aufgelösten Deputirten-Kammer hat die neugewählten Deputirten dieser Richtung auf den 5. November zu einer ersten Besprechung eingeladen. In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß der Ministerrath gestern eine sehr versöhnliche Stimmung bekundet habe. Nach anderweitigen Nachrichten wird es für möglich gehalten, daß am 7. November ein gemäßigteres Cabinet berufen werde.

Paris, 31. Okt. Grey ist zum Kammerpräsidenten ausersehen. Ein Cabinet Pasquier, Renault, Say und Waddington gilt als ein möglicher Versuch.

Gambetta hat dieser Tage in Chateau-Chinon vor 1000 Bauern gesprochen, zwar französisch, aber doch recht deutsch, so daß es Jeder verstand, sogar Mac Mahon in Paris. Er dankte den Leuten vom Lande,

daß sie die Republik mit ihrer Stimme unterstützt hätten — trotz Präfect, Bürgermeister, Pfarren, W. und O. Die Republik, sagte er, wird erst groß und stark werden, wenn durch tüchtigen Schulunterricht die Kinder zu Männern werden. Dazu hilft der Stimmzettel; durch diesen Papierstreifen gewinnt Ihr Einfluß auf die Verwaltung, auf die Finanzen und auf die Gesetzgebung. Mit ihm siegt Ihr, wenn Ihr siegen wollt. An dem Tage, wo der letzte Wähler den Zusammenhang zwischen dem Stimmzettel und dem Staatswesen begreift, an dem Tage werden wir unsere eigenen Herren sein. Unsere Gegner sagen, wir hätten das clerikale (Schwarze Geßpenst) erfunden, wie sie das rothe erfunden haben, leider aber haben wir es in Wirklichkeit gesehen; denn es hat die Kanzel in eine politische Rednerbühne verwandelt.

Die Rathlosigkeit der französischen Regierung steigert sich von Tag zu Tag. Bald heißt es, der Marschall Mac Mahon wolle ein Versöhnungsministerium bilden, bald, er denke gar nicht daran, sein Cabinet zu wechseln. Der Erfolg der am 28. Okt. abgehaltenen engeren Wahlen, bei denen 11 conservative und nur 4 republikanische Candidaten den Sieg davontrugen, ist freilich ebenso wenig geeignet, den Marschall-Präsidenten zur Nachgiebigkeit zu stimmen, wie die erbitterten Aeußerungen der Republikaner, welche seinen Rücktritt als das einzige Mittel zu einer friedlichen Lösung der Krise fordern. Für die auswärtige Politik der Regierung ist es charakteristisch, daß der Herzog v. Decazes sich auf einem Banquet in Nezza zwar als Friedensminister bezeichnet und versichert hat, er werde Alles, was in seinen Kräften stehe, thun, um die guten Beziehungen Frankreichs zu Italien zu erhalten, zugleich aber die Bemerkung hinzugefügt hat, er werde die Aufrechterhaltung des Friedens stets der Wahrung der Würde der Nation unterordnen.

London, 31. Okt. Die „Times“ meldet aus Sorabim: An der Schlacht auf der Straße nach Sofia am 23. d. haben 12—14,000 Russen, meistens den Garde-Regimentern angehörend, theilgenommen. Die Türken verloren dabei an Todten 4000 und an Gefangenen ebenfalls 4000 Mann. Die Russen zeigten außerordentliche Tapferkeit und erstürmten bei dem 3. verzweifelten Angriff die türkischen Positionen. Die Türken lockten zweimal durch Entfaltung von Parlamentärflaggen die Russen in mörderisches Feuer.

St. Petersburg, 30. Okt. Die Verhandlungen wegen der Uebergabe von Kars sind abgebrochen, die Stadt ist blockirt, das Bombardement hat wieder begonnen.

Petersburg, 1. Nov. Amtlich wird aus Bogot, 31. Okt. gemeldet: In den Kämpfen vom 24. u. 28. Okt. bei Gornj Dubniac und Telisch sind an türkischen Truppen 13 Tabors Infanterie, 5 Escadrons Cavallerie nebst 7 Geschützen von 1000 Russen gefangen genommen, im Ganzen gegen 7000 Mann; unter diesen befanden sich 2 Paschas, gegen 200 Offiziere, 3 Engländer und ein in Constantinopel domicilirter Franzose.

Neuf Pascha meldet aus Schipla: Am 24. d. griffen ca. 1000 Bulgaren die Befestigungen bei Maraguediz an, wurden aber zurückgeschlagen. Ein scharfschüssiger Reitertrupp, zur Reconoscirung des Turpan-Passes ausgesandt, schlug 1500 Bulgaren unter Tschakowassj. Die Bulgaren verloren 600 Mann, die Tscherkessen erbeuteten 1120 Stück Vieh.

In Afghanistan werden die Engländer

demnächst wahrscheinlich auch ihren Orientkrieg bekommen. Der Fürst von Afghanistan hat bereits ein Heer von 60,000 Mann zusammengezogen und im ganzen Land wird der heilige Krieg gegen England gepredigt. Für die Engländer kann die Sache um so unangenehmer werden, als England in Indien circa 50 Millionen muhamedanischer Unterthanen hat und die ganze muhamedanische Welt jetzt in großer Aufregung ist. Die eigentlichen Ursachen dieses Zerwürfnisses sind noch nicht recht klar. Nach der „Turkischen Post“ soll es hauptsächlich dadurch hervorgerufen sein, daß die ostindische Verwaltung in Folge von Mißtrauen gegen Schir-Ali die fernere Zahlung von Subsidien von der Bedingung abhängig machte, einen beständigen Residenten in Kabul zuzulassen und an die Spitze der afghanischen Truppen englische Offiziere zu stellen. Da der Stolz des Emir solche Bedingungen, die ihn zu einem Vasallen Englands gemacht hätten, verworfen wurden die Unterhandlungen mit Vorenthaltung der Subsidien abgebrochen.

In Mexiko sind neulich 6 Herzen auf einmal verbrannt worden. Da es aber keine Herzen gibt, so waren es leider 6 unglückliche Frauen.

Handel und Verkehr.
Ragold, 2. Nov. Endlich einmal ein Fleischabschlag. Ochsenfleisch kostet nunmehr 64, Rindfleisch 60, Kalbfleisch 60, Schweinefleisch mit Sped 64, abgespedt 60 S.

Stuttgarter Wochenmarkt vom 1. November. Wilhelmplatz. Mostobstmarkt ist als beendet zu betrachten. Leonhardsplatz. Kartoffelmarkt: Fuhre 150 Sade: 3 M.—3 M. 30 S per 50 Kilo. Filderkraut: 16 bis 25 M per 100 Stück. (N. Z.)

Horb, 28. Okt. Der Hopfenhandel zeigt neuer in dieser Stadt eine Flaubeit, wie sie noch in keinem Herbst sich sichtbar machte. Von den 1000 Centnern nemlich, die produziert wurden, sind nicht mehr als ca. 200 verkauft worden. Der höchste Preis, der erzielt wurde, und zwar nur von einem Produzenten, Frau Kläuber Fischer von hier, die noch jedes Jahr weitaus die besten Geschäfte machte, beträgt 150 M., der zweitbeste 147, der niedrigste 95 M. Seit 150 M bezahl wurde — vor ungefahr 14 Tagen — werden hier die Hopfen zurückgehalten, als ob Aussichten genug vorhanden gewesen wären, einstens die 200 zu erreichen; dieselben haben sich aber bedeutend getrübt, da gegenwärtig nicht über 120 M geboten werden. Das Land ist bei uns vollständig ausgelauft. Die Preise für Landhopfen waren im Durchschnitt weit niedriger, als für Stadthopfen, da der Normalpreis für echten nur 110 M betrug. (N. Z.)

Karaberg, 29. Okt. Aus den Produktionsdistrikten wenig Neues; Spalt gibt 215—220 M und Leiblauf, Aushich zu 230—236 M und Leiblauf, Weingarten, Rosbach, Stren zu 200—210 M und Leiblauf ab. In der Hallertau geht das Geschäft ruhiger, je nach Qualität und Renomme wird von 100—170 M und 180 M hinauf bezahlt. In Baden ist fast Alles in zweiter Hand. Württemberg und Elsaß verkaufen ihr kleines Quantum Prima Ware zwar zu guten Preisen, allein der große Theil von Mittel- und geringen Sorten ist noch unverkauft. Am besten geht das Geschäft in Saag, Bezirt und Kreis, wo Preise trotz Abnahme der Qualität etwas gestiegen sind. Notierungen lauten: Babische, prima 90—110 M, secunda 70—78 M; Hallertauer, prima 100—115 M, secunda 78—90 M; Württemberger, prima 95 bis 115 M, secunda 45—80 M; Elsaßer, prima 75—85 M, secunda 60—70 M; Spalt 225—235 M, Mittellage 180 bis 200 M. (N. Z.)

Frankfurter Gold-Cours vom 31. Oktober 1877.

20-Frankenstücke	16 M 23—27 1/2
ditto	16 „ 23—27 „
Englische Sovereigns	20 „ 36—41 „
Russische Imperiales	16 „ 70—75 „
Holländische fl. 10-Stücke	16 „ 65 „
Ducaten	9 „ 62—67 „
Dollars in Gold	4 „ 17—20 „

R a g o l d.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Gantmasse des Jakob Walz, Schuhmachers hier, wird die vorhandene Liegenschaft am Montag den 12. Nov. d. J., 3 Vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, und besteht dieselbe in:
Gebäude:
Nr. 24 1/2 *7100tel an 8,7 Rth. einem 2stöckigen Wohnhaus und Hofraum an der neuen Straße neben Gottlieb Rähle, Schlosser, und Bartholomäus Kien,
Br. B. Anschlag 1460 M
gemeinderäthl. Anschlag 1550 M
Anbot 601 M
Nachgebot 1000 M
Nr. 24 1/2 a, 5,0 Rth. Ein 2stöckiges Oekonomie-Gebäude mit Stallung und

Hofraum an der neuen Straße hinter dem Haus Nr. 24 1/2,
Br. B. Anschlag 1040 M
gemeinderäthl. Anschlag 1030 M
Anbot 399 M
Nachgebot 400 M
Garten:
4 1/2 Rth. Krautgarten beim Krautbühl neben Friedrich Weibrecht und Friedrich Sautter,
gemeinderäthl. Anschlag 35 M
Anbot 20 M
Nachgebot 21 M
Acker, Feig Dettlerich.
1/2 Mg. 18,4 Rth., N. Nr. 4182 1/2, vornen im untern Schloßberg neben Bernhard Beutler und Schreiner Wilhelm Holzäpfel,
Anschlag 435 M
Anbot 100 M
Nachgebot 120 M
Den 23. Oktober 1877.
K. Gerichts-Notariat,
Ass. D a m b a c h.

R a g o l d.
Geld-Gesuch.
Die Amtskorporation Ragold wünscht ein Anlehen von **15000 M.** zu möglichst niederm Zinsfuß in einem oder mehreren Posten anzunehmen.
Um gefällige Offerte wird beßhalb gebeten.
Den 1. November 1877.
Oberamtspflege,
Rauibetsch.

Forstamt Altenstaig.
Revier Pfalzgrafenweiler.
Brennholz-Verkauf
am Donnerstag den 8. November d. J., Vormittags 11 Uhr, in Rälberbrunn aus Abtheilung Seidenwies: 18 Rm. birchene,

43 Rm. büchene und 250 Rm. tannene Reisprügel auf Hausen, sowie 3900 ausgeprügelte Buchen- und Nadelholzwellen.
Altenstaig, den 31. Okt. 1877.
K. Forstamt,
Herbegen.

Bödingen.
Gläubiger-Aufruf.
In der Nachlasssache des am 4. Okt. d. J. verstorbenen Michael Kentschler, gewesenen Bauers hier, ergeht an die etwa unbekanntem Gläubiger hiemit der Aufruf, ihre Forderungen bis zum 15. November d. J. bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu begründen, widrigenfalls sie bei der demnächst vor sich gehenden Verlassenschafts-Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben würden.
Den 31. Oktober 1877.
K. Amtsnotariat Altenstaig,
Dengler.

krieg bekommen.
ein Heer von
ganzen Land
gepredigt. Für
unangenehmer
50 Millionen
die ganze muh-
gung ist. Die
sind noch nicht
Sta." soll es
dass die ost-
trauen gegen
hilden von der
ndigen Residen-
pize der abgha-
ellen. Da der
e ihn zu einem
arf, wurden
der Subsidien

en auf einmal
Heren gibt, so

n Fleischabfah.
0, Kalbfleisch 00,
n 1. November.
beendet zu be-
11. Zulade 150
derkraut: 16
(R. T.)

zeigt neuer in
in keinem Herbst
ern nemlich, die
00 verkauft wor-
und zwar nur
hisher von hier,
hätte machte, be-
igste 95 K. Seit
Lagen — werden
den genug vor-
reichen; dieselben
wärtig nicht über
uns vollständig
m im Durchschnitt
er Maximalpreis

Qualitätsdifferenzen
eiblauf, Anstich
Rosbach, Stirn
Hallerton geht
Renomme wird
In Baden ist
und Glas ver-
war zu auten
el- und geringen
das Geschäft in
nahme der Qua-
auten: Badische,
Mertauer, prima
berger, prima 95
prima 75—85 K.
ittellage 180 bis
(R. T.)

Oktober 1877.
16 K 23—27
16 " 23—27
20 " 36—41
16 " 70—75
16 " 65
9 " 62—67
4 " 17—20

0 Km. tannene
owie 3900 aus-
Radelholzwellen.
1877.
K. Forstamt.
Herdegen.

Aufruf.
des am 4. Okt.

hier,
es hier,
erkannten Gläu-
hre Forderungen
d. J. bei der
umelden und zu
sie bei der dem-
Verlassenschafts-
sichtig bleiben

77.
ariat Altenstaig.
ngler.

Nagold
**Wiederholte Schafweide-
Verpachtung.**

Bei der am
27. Okt. vorge-
nommenen Schaf-
weide-Verpach-
ung wurde ein
jährliches Pacht-
geld von 1002 M.
erzielt, die gemeinderäthliche Genehmigung
jedoch nicht erteilt; es findet deshalb
am nächsten



Montag den 5. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus ein wiederholter
Pachtversuch statt, wozu Viehhaber ein-
geladen werden.

Den 1. November 1877.
Stadtpflege.
Weber.

Bödingen.
Fahrniß-Verkauf.

Zu der Verlassen-
schafts Sache des
† Mich. Rentzler,
gewei. Bauers hier,
wird die zur Masse
gehörige Fahrniß dem
Antrage der Erben
gemäß unter Leitung des Notariats in
der Wohnung des Verstorbenen gegen
baare Bezahlung im öffentlichen
Ausschreib. zum Verkauf gebracht, und
zwar:



am Montag den 5. Nov. d. J.,
von Morgens 8 1/2 Uhr an,
250 Stück Dinkelgarben, 8 Weizengarben,
40 Gerstengarben, 75 Str. Heu, 10 Str.
Dohnd, 20 Bund Stroh, Vorrath an
Brennholz, Dung und Gülle;

von Nachmittags 1 Uhr an:
1 Kuh, 5 Hennen und
1 Hahn, sämtliches
Fuhr- und Reitgeschirr,
worunter 2
Wägen, 1
Pflug, 1 Egge, 1 Puhmühle,
1 Wende und verschiedene Ketten;



am Dienstag den 6. Nov. d. J.,
von Morgens 8 Uhr an,
Bücher, Mannskleider, Betten
und Leinwand, worunter ein
ziemlicher Vorrath an Tuch,
Rüchengehör;

von Nachmittags 1 Uhr an:
Schreinwerk, Faß und Wandgeschirr,
allerlei Hausrath, Feld- und Handge-
schirr,
wozu Viehhaber eingeladen werden.

Den 31. Oktober 1877.
K. Amtsnotariat Altenstaig.
Dengler.

Nagold.
**Landwirthschaftlicher
Bezirks-Verein.**

Am Sonntag den 11. November,
Nachmittags 1 Uhr,
findet im Gasthaus zum Löwen in Sulz
eine Ausschub-Sitzung statt, wobei sich
sämmliche Ausschubmitglieder pünktlich
einfinden wollen. Andere Mitglieder des
Vereins, sowie Freunde der Sache werden
hiez zu eingeladen.

Zugleich wird darauf aufmerksam ge-
macht, daß der Kaufschilling für das vom
landwirthschaftlichen Verein erkaufte Zucht-
vieh längstens bis Martini ds. Js. an
den Cassier, Hrn. Privatier Bischer hier,
zu bezahlen ist.

Den 1. November 1877.
Vorstand Gantner.

Eine gute,
schön schwarze Tinte
pr. Liter 60 J bei G. W. Kaiser.

Sicht u. Rheumatismus,
deren Lähmungen und andere innerliche und äußerliche
seit her für unheilbar gehaltene Krankheiten.



Leidenden jeden Grades, denen schon längst nicht mehr in
den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr
Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder
zu erlangen, ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von
ihrem jahrelangen Elend befreien zu können, mögen die
Leiden innerliche oder äußerliche, mögen nur einzelne oder
alle Körpertheile afficirt sein.

Dem Darsteller der Moessinger'schen Mittel hat es
unfägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch
seine neue Heilmethode: Ablagerungen (Verknoorpelungen)
im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum
Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Sehne wieder
in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wieder-
hergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren
oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die lei-
denden Theile, welche bereits gefühllos geworden waren, wieder zu beleben
und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Kopfsicht wird ge-
lindert in einer Minute und geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechsle diese Mittel nicht mit jenen Zufallsgemischen betrüge-
rischer Kurpfuscherei, die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste
Beweis, daß meine Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist,
daß jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar emerlei,
ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom
Greise wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher
seinem Berufe noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun
die Leiden durch Erkältung, Fallen, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen,
durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche
nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Leberthran,
Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalbereien schon ange-
wandt sind, nur bitte ich, kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben.
Bitte um genaue Wohnungsangabe.

L. G. Moessinger in Frankfurt a. M.
Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre
Opfer auferlegt) kann eine große Reihe von Dankschreiben Scheitler, die
mir allein in den letzten Wochen zugekommen, und über deren Authen-
ticität sich bei den Betreffenden zu informiren ich Jedermann freistelle,
eingesehen werden.

Nagold.
**Reifeisen,
Flacheisen,
Vierkantig Eisen,
Rundeisen,
Bandeseisen,
Hufstäbe, best raffinirte,
Achsen, gewöhnliche & montirte,
Radschuhe,
Radschuhsohlen,
Wagenmücken,
Pflug & Pflugtheile,
Zink, Blei & Sturz,
Messing und Messingwaaren**
verkaufe ich bei best sortirtem Lager zu den billigsten Tagespreisen.
Heinrich Müller.

Monhardt.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns,
Verwandte und Bekannte auf
Donnerstag den 8. November
in das Gasthaus zur Krone in Walddorf freundlichst einzuladen.
Johannes Kalmbach,
Sohn des Joh. Martin Kalmbach Bauers,
und seine Braut:
Barbara Schaible,
Tochter des Joh. Mart. Schaible, Bauers in Hornberg.

Nagold.
Diejenigen, welche mir vom
Jahr 1875 und 76 noch schulden,
fordere ich hiemit auf zur Be-
zahlung.

Dr. Nuding.

Nagold.
Die neuesten verbesserten
Häcksel-Maschinen
im Preis von 72 bis 100 M liefert
unter Garantie

Robert Theurer.
Auch können die besten englischen
Häckselmesser
in allen Formen ebenfalls unter Garantie
zu sehr billigen Preisen bezogen werden
von Obigem.

**Unterchwandorf,
Oberamts Nagold.**
**Haus- und
Garten-Verkauf.**

Der Unterzeichnete ver-
kauft am Samstag den
10. November d. J. im
Löwen in Unterchwandorf
aus freier Hand das ihm zugehörige
Haus mit anliegendem Garten neben der
Mahlmühle, bestehend in einem Wohn-
und Schlafzimmer, 1 Küche, 1 Stiege
hoch 1 großen heizbaren Zimmer mit
Borplatz, gegen Paar oder 1/2 Anzahlung,
den Rest in jährlichen Zielem mit 5 %
verzinslich.



Auswärtige, unbekannte Käufer werden
erlaubt, gerichtliche Vermögens-Zeugnisse
vorzuweisen, und wird bei annehmbarem
Angebot der Zuschlag sogleich vorge-
nommen.

B. Mayer, Privatier
in Wildbad.

Haupt-Finderungs-Mittel
gegen Husten und Heiserkeit
sind die so beliebten
Fichtennadeln-Bonbons,
das Päckchen von 9 J an,
zu haben in:
Nagold bei G. Knobel,
Wildberg bei W. Seybold.

Nagold.
Henri Nestles Kindermehl
aus bester Schweizermilch zubereitet, als
vollständiges Nahrungsmittel für kleine
Kinder sehr zu empfehlen, stets frisch bei
Heinrich Gauß, Conditor.

Haiterbach.
Einen bereits noch neuen, vollständigen,
gut erhaltenen
**Schreinerhandwerkszeug
samt Hobelbank**
hat zu verkaufen
Christian Rath,
Strumpfweber.

Nagold.
Aus meiner Baumschule können diesen
Herbst ungefähr 200 Stück
**hochstämmige Apfel- und
Birnbäume**
abgegeben werden.
M. Müller's Witwe.

Oberjettingen.
2 Rußbäume,
1,23 cbm. und 1,66 cbm. haltend, ver-
kauft
Johann Georg Reuz.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn
Flachs, Hanf und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.
Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernteren Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.
Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.
Die Weblohne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft erthollen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei:
**Carl Pfomm, Nagold. C. Werner, Bondorf.
C. F. Reichert, Wildberg.**

Prämiirt
Wien 1873
höchste Auszeichnung
Ehrendiplom

Die Flachsspinnerei

Prämiirt
Paris 1867
goldene Medaille

Cannstatt 1864
silberne Medaille.

Wilh. Jul. Münster in Freudenstadt

Rottweil 1861
bronzeno Medaille.

mit den besten englischen Spinnmaschinen versehen, übernimmt Flachs und Hanf gehechelt und ungehechelt, in gut geschwun-
genem und geriebenem Zustand, Flachsabwerg und Hansabwerg, zum Spinnen im Lohn, und liefert das Garn innerhalb
4 Wochen nach Empfang des Spinnmaterials in vorzüglichster, schön gesponnener und kräftiger Qualität ab.

Für den Schneller von 1228 Metern oder 2000 württemb. Ellen wird 12 $\frac{1}{2}$ Spinnlohn berechnet, der Versandt
des Spinnmaterials in die Spinnerei und des Garns zurück geschieht auf Kosten der Spinnerei, so daß außer dem
Spinnlohn von 12 $\frac{1}{2}$ per Schneller keinerlei Unkosten erwachsen.

Das Hecheln geschieht unentgeltlich.
Auf Wunsch wird das Garn auf mechanischen Webstühlen zu Tuch gewoben.
Bei den Agenten sind Weblohnlisten aufgelegt.
Die Beforgung des Spinnmaterials übernehmen

die Agenten:

Gottlob Knodel in Nagold.
J. G. Gutekunst am Markt in Daiterbach.
Gottlieb Dingler, sen., in Wildberg.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschiffahrt

von nach

BREMEN



AMERIKA

nach Newyork: jeden Sonnabend. 1. Caj. 500 \mathcal{A} II. Caj. 300 \mathcal{A} Zwischendeck 120 \mathcal{A}
nach Baltimore: 14. Novbr. 28. Novbr. Zwischendeck 120 \mathcal{A}
nach New-Orleans: 21. November. Cajüte 630 \mathcal{A} Zwischendeck 150 \mathcal{A}

Nähere Auskunft ertheilt die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, sowie deren alleiniger General-Agent für Württemberg
Johs. Rominger in Stuttgart
und dessen Agenten

Gottlob Schmid in Nagold.
John G. Roller in Altenstaig.

Spielberg. Futterschneid-Maschinen neuester Konstruktion,

die sich durch leichten Gang und große Leistung auszeichnen, und welche ich stets
vorräthig halte, bringe ich in empfehlende Erinnerung.

Ebenso nehme ich Bestellungen auf sämtliche landwirthschaftliche Maschinen
und Geräte als: Wöppel, Dreschmaschinen, Ringelwalzen, Sämaschinen, Hafers-
schrotmühlen (sehr billig und einfach), eiserne Eggen etc., entgegen und sichere neben
den billigsten Fabrikpreisen schnellste und solideste Bedienung zu.

Ruess, z. Köhle.

Nagold. Wohnungen zu vermieten.

In meinem Hause habe ich noch fol-
gende Gellasse, welche beliebig bezogen
werden können, zu vermieten:

im 2ten Stock 5 ineinandergehende
schöne Zimmer und 2 Küchen,
im Dachstock 2 neuingerichtete Zimmer
mit je besonderem Ausgang.

Zu den Wohnungen werden gesunde
Bühnenräume und Keller, auf Verlangen
auch Gartenantheil gegeben.

W. Knodel.

Nagold.
Rechten allen



empfehlht Heint. Gauß, Conditior.

Nagold Neuen Wein

in größeren und kleineren Quantitäten
hat im Laufe nächster Woche abgegeben
Wilhelm Geiale.

Nagold.
Samstag den 3. Nov.

Metzelsuppe.



nebst ausgezeichnetem Stoff bei
Dav. Graf, jun.

Damit jeder Kranke
bevor er eine Arznei unternimmt,
aber die Hoffnung auf Gene-
sung schwächen läßt, sich ohne
Können von dem durch Dr. Ritz's
genannte Arznei erhalten über-
winden zu können überzeu-
gen, sende ich Ihnen die Original-
Anzeige in Vertheilung auf Franco-
Verlangen gegen Erben eines
„Metzelsuppe“ (100. Aufl.)
gratis nach Franco. — Veräume
Niemand, sich diesen mit die-
sen Arznei besetzten verschiedenen
„Ausgaben“ fommen zu lassen. —
Von dem Urhebers Original-
werke: Dr. Ritz's Naturheil-
methode erschien die 100. Aufl.
in Vertheilung durch alle Buch-
handlungen.

Werbung! Um nicht durch ähnlich betitelte
Bücher irre geführt zu werden, verlange man aus-
drücklich Dr. Ritz's Naturheil-
methode von Ritz's Verlag & Verlags-Anstalt in Leipzig.

Stollwerk'sche Brustbonbons

das beste seit 40 Jahren eingeführte
und bewährte Hausmittel gegen Hu-
sten, Heiserkeit, Brustkatarrh, Rog-
brüstigkeit etc., erhielt wie auf
allen früheren Weltausstellungen
auf der jüngsten in Philadelphia
den Preis.
Verkauf in Nagold bei G. Schmid,
in Wildberg bei C. W. F. Reichert.

Altenstaig.

Eine gangbare

Bäckerei

ist sogleich zu verkaufen oder zu ver-
pachten von
Heinrich Warster, Bäcker.

Nagold. Grünen und schwarzen THEE (Perl & Perco)

in sehr guter Qualität empfiehlt
Heint. Gauß, Conditior.

Am nächsten Montag und Dienstag
trifft auf dem Nagolder Bahnhof unser
letztes

Mostobst

schönster Qualität ein
Schuhle & Schneider
aus Egenhausen.

Nagold. Es ist fortwährend gutes, schönes Hafnergeschirr

zu haben bei
Johann Helber,
wohnhaft bei Weber Schwarz
bei der neuen Kirche.

Nagold. Neue Hülsenfrüchte. Geschälte Victoria-Erbfen, große Hellelinsen, weiße Bohnen

in schönster und gut sortender Qualität
empfehlht
Heinrich Müller.

Nagold. Sämtliche Rekruten

versammeln sich am Montag Abend zu
einem Abschiede bei David Graf, jun.,
und laden ihre Freunde hiezu ein.
Mehrere Rekruten.

Nagold. Zur gef. Beachtung!

Die besten jetzt existiren-
den schwarzen, violetten und
farbigen

Copir- & Schreibtinten
sind unstreitig diejenigen aus der Fabrik
von

Carl Schöne & Co., Dresden.

Von obigen Tinten halte Lager
in Flaschen zu 60 bis 12 Pf.
Auch wird gute schwarze u. violette
Tinte zu billigen Preisen abgegeben bei
Ferd. Wolf, Buchbinder.

In der G. W. Jaiser'schen Buch-
handlung ist zu haben:

Wir haben darauf zu achten und dafür
zu sorgen, daß die Kirche im Dorf
bleibt. Ein Vortrag, gehalten auf der
Diöcesansynode in Heidenheim am
15. Sept. 1875 von Decan Barth,
nebst angehängter Dispositionsprotokoll
über Evang. Luc. 14, 1-11 Preis
50 \mathcal{A} .

Die Württembergische Bau- und Feuer-
polizei-Gesetzgebung. Eine Dienst-
Instruction für Oberamtsbauingenieur
und Oberfeuerwache, sowie die Mit-
glieder der Ortsbau- und Oberfeuer-
schau Bearbeitet von Albert Baun,
Amtmann Preis \mathcal{M} . 2 60

Der Atlas für württemb. Volkschulen

ist in neuem Abdruck à 35 \mathcal{A} zu haben
in der
G. W. Jaiser'schen Buchhandlung

FRUCHT-VEREIN.
Calw, den 27. October 1877.

	13	20	3	4
Rennen	9	8	5	8
Dinkel alter	8	5	1	8
haber alter	8	5	1	8